Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 14 (1847)

Heft: 21

Artikel: Kriegsanstalten des Kantons Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91780

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

Militär-Zeitschrift.

Pierzehnter Bahrgang.

28. October.

1847.

Mr. 21.

Verlag der E. R. Walth ard'schen Buchhandlung in Bern.

Kriegsanstalten des Kantons Lugern.

Die Rüstungen werden nach allen Richtungen in einem umfassenden Maßstabe betrieben. Der Kanton zwölf reguläre Bataillone, indem neben den vier Auszügerbataillonen noch acht Reserve- oder Landwehrbataillone be-Lettere find zwar nicht völlig militärisch gekleidet, indem die Mannschaft nur die Ermelweste trägt; dagegen fämmtliche Bataillone vollständig bewaffnet. besten Corps sind die Kavallerie und die Artillerie; von den Scharfschüten sei nicht viel zu erwarten, da diese Waffengattungen seit den befannten politischen Ereignissen umgeformt murde und die ältern und erprobten Schüßen in die Reform Die nämlichen Ursachen haben auch die Entfernung mancher tüchtigen Offiziere herbeigeführt, deren Stellen felten mit guter Auswahl wieder besetzt werden konnten. Unter den neu brevetirten Stabsoffizieren find manche ältere schwächliche Männer, die nicht gerne zu Pferde siten und ihre Bataillone nicht einmal kennen. Zu Brigadiers find die Obersten Roft, Burgilgen und Ulr. Schmid ernannt; an des Landfturmes Spipe steht der Oberst Tschudi aus Glarus, der vor 40 Jahren ein guter Guerillas gewesen fein soll. Verborrichter Ammann hat sich auch des Ariegswesens angenommen und ein Freikorps errichtet, das bereits 300 Mann zähle, und welchem der Name "Nächerkorps" beigelegt wird. Es soll gleichförmige Aleidung erhalten, übt sich fleißig im Zielschießen und machte eine Wallfahrt nach Sachseln, um dort seine Fahne weihen zu lassen.

Nach der jest abgeschlossenen Organisation des Landsturmes ist derselbe in 20 Bataillone eingetheilt. Diese, von verschiedener Größe — gewöhnlich einen Gerichtsfreis zusammenfassend und 450 bis 1200 Mann enthaltend, — sind in 170 Korvs zeraliedert. Die ganze Landsturmmasse begreift 15,700 Mann, von denen nur 1790 mit Schlagwaffen, alle übrigen mit Feuerwaffen verseben sind. Das stärkste Bataillon, 1198 Mann, liegt in einem Kreis des Amtes Willisau. Der Berichtsfreiß Kriens und Malters begreift deren 2, das Amt Entlebuch 4, der Gerichtsfreis Ruswyl 2, wovon das eine von der Gemeinde Ruswyl allein gestellt wird; das schwächste begreift in 5 Korps 458 Mann. Bei 7 Bataillonen fommt kein Mann mit einer Schlagwaffe vor, sondern Alles ift mit Keuergewehren — Flinten, Mollgewehren und Stupern versehen. Auf höhere Anordnung wurden im Laufe dieses Sommers alle für den Landsturm bestimmten Hausgewehre untersucht und die schadhaften mußten reparirt werden. Die gesammte wehrbare Mannschaft des Kantons Luzern steigt nunmehr auf 27,700 Mann, also fast so viel, als es stimmfähige Bürger giebt. Dabei find die Freikorps nicht mitbegriffen, deren eins noch im Amt Hochdorf errichtet werden Aus der Landsturmmannschaft haben sich mehrere solche freiwillige Korps gebildet. Eine starke freiwillige Scharfschüßenkompagnie existirt seit bald drei Jahren und besteht aus lauter entschlossenen und rüstigen, meistentheils erprobten Schüten, die fich seit einiger Zeit im Schießen auf verschiedene Diftanzen üben. — Jede Landsturmkompagnie trägt eine numerirte Fahne mit dem Namen ihrer Gemeinde.

Sämmtliche neue Feldgeschütze des Zeughauses von Luzern find nach glaubwürdiger Versicherung in Frankreich gegoffen und gebohrt. Allgemein wird geglaubt, Frankreich habe diese Kanonen, die aus dem Bohrhaus von Strafburg bervorgegangen, unentgeldlich überlassen. Sardinien hat Gewehre geliefert; im ersten Stock des Zeughauses find 3500 neue Bewehre aufgestellt und 3000 murden an die Gemeinden vertheilt. Ungeachtet des untersagenden Tagsatungsbeschlusses wurde dennoch mancherlei Ariegsmaterial heimlich eingebracht: von Basel aus wurden 100,000 Kamine und Kapseln eingeschmuggelt. — Um die Mitte August befanden sich in der Ravalleriekaserne zu Luzern 26 kurz vorher eingekaufte Pferde, die einstweilen dazu benutt wurden, die Artillerieoffiziere im Reiten zu üben. Nach der Neußerung des Majors Säfner, der als Chef der Artillerie des Sonderbundes gilt, sollen diese Pferde Sigenthum des Sonderbundes sein, woraus zu schließen wäre, daß der Sonderbund auch eine gemeinsame Ariegskaffe besitze. Aus dieser Rasse erhalte der bier bestellte österreichische Nittmeister täglich 84 Bapen Sold. Kürzlich wurde behauptet, daß für Rechnung des Sonderbundes in Stuttgart ferners bei 130 Reitpferde angekauft worden seien.

Um die Mitte Septembers waren die Fraters sämmtlicher acht Landwehrbataillone einberufen; Hr. Dr. Haas, Garnissonsarzt, gab denselben einen Kurs über die Behandlung der Verwundungen, Verband u. s. w. Die Fraters der vier Auszügerbataillone haben bereits früher den Kurs gemacht.

In und bei der Stadt Luzern und an mehreren Gränzpunkten, namentlich an der Gistonbrücke und an den gegen Bern und Nargau laufenden Straßen sind Verschanzungen und Pallisadenwerke angelegt. Zu Beobachtung der Truppenbewegungen und schnellerer Mittheilung von Nachrichten dient die Errichtung einer Art von Telegraphen nächst Luzern, die mit andern solchen auf besonders hervorragenden Punkten auf dem Lande in Zusammenhang stehen.